

Stromberger Sven Kalläne erlebte den längsten Tag des Jahres ...

... beim CHALLENGE Roth.

Der Triathlon in der mittelfränkischen Kreisstadt Roth ist der älteste Triathlon über die IRONMAN-Distanz in Europa und wurde erstmalig 1988 als IRONMAN ausgetragen. Mit über 3.500 Startern ist dies die größte Veranstaltung über die Königsdisziplin im Triathlon weltweit und für seine gute Organisation und, trotz der Größe, familiären Atmosphäre bekannt.

Daher hat sich der Ausdauersportler aus dem Burggrafendorf zur Erfüllung seines langjährigen Jugendtraumes genau diese Veranstaltung ausgesucht.

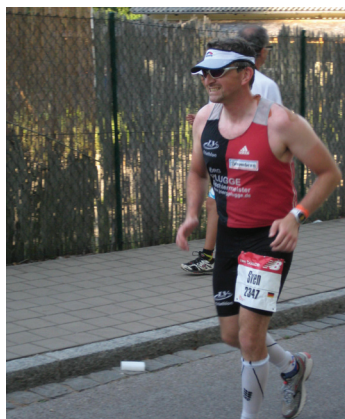
Mit 14 Jahren sah Sven Kalläne zum ersten Mal einen TV-Bericht über den legendären IRONMAN Hawaii und war sofort Feuer und Flamme für diese neue Sportart und fasste den Entschluss, mindestens einmal in seinen Leben einen IRONMAN zu absolvieren.

Es sollten jedoch fast 20 Jahre vergehen, bis zu seinem „längsten Tag des Jahres“ in Roth.

Viele Jahre sah man Sven Kalläne als Läufer in Farben des LV Oelde rund um Stromberg seine Runden drehen. Erst als die Oelder Rudolf Dämmer und Christian Predeck im Jahr 2000 als Unterabteilung des LV Oelde eine eigene Triathlonabteilung gründeten, kam er seinem Herzenswunsch ein großes Stück näher. Zunächst über kürzere Triathlondistanzen tastete sich der Stromberger an den IRONMAN heran. Dann erfolgte 2005, ein Jahr vor dem ersten geplanten IRONMAN-Start, durch eine schwere Knieverletzung ein herber Rückschlag und er brauchte fast zwei Jahre, um in den Ausdauersport zurückzufinden.

Am 8. Juli war dann der Tag „X“ endlich gekommen. Fast eineinhalb Jahre bereitete er sich darauf vor. Alleine im letzten halben Jahr legte er ca. 100 Schwimm-, 4.000 Rad- und 900 Laufkilometer im Training und Testwettkämpfen zurück und investierte ca. 13 h Training/Woche in seinen Lieblingssport.

Gestartet wurde die Veranstaltung im Main-Donau-Kanal über die 3,8



km lange Schwimmstrecke in mehreren Startblöcken.

Die erste Disziplin absolvierte Sven Kalläne in knapp einer Stunde und machte sich anschließend auf die zweimal zu durchzufahrende, wellige Radrunde über jeweils 90 km. Hier hatten die Athleten mit einem böigen, starken und kräftezehrenden Wind zu kämpfen. Daher ging der Stromberger das Radfahren zunächst eher verhalten an. Diese Taktik erwies sich als die richtige, denn viele andere Triathleten mussten bereits auf der zweiten Radrunde ihrem hohen Anfangstempo Tribut zollen. Den abschließenden Marathonlauf ging er zunächst im zügigen Tempo an. Ab KM 15 erwischte dann aber auch ihn „der Mann mit dem Hammer“. Er musste mehrere Gehpausen an den Verpflegungsständen einlegen. Aber der eiserne Wille, seinen Jugendtraum endlich zu erfüllen und die Unterstützung von fast 200.000 Zuschauern am Streckenrand trugen ihn schließlich nach 11:59:14 h ins Ziel in Roth, genau 46 Sekunden eher, als ursprünglich eingeplant war.

An dieser Stelle möchte sich Sven Kalläne nochmals bei allen bedanken, die die Daumen gedrückt und ihn vor Ort eingefeuert haben. Ebenso gilt sein Dank allen Verwandten und Freunden, die aufgrund des umfangreichen Trainings oft auf seine Anwesenheit verzichten mussten.

Das größte Dankeschön aber gilt seiner Frau Bettina, die ihm den Rücken freigehalten hat und immer für ihn da war!